

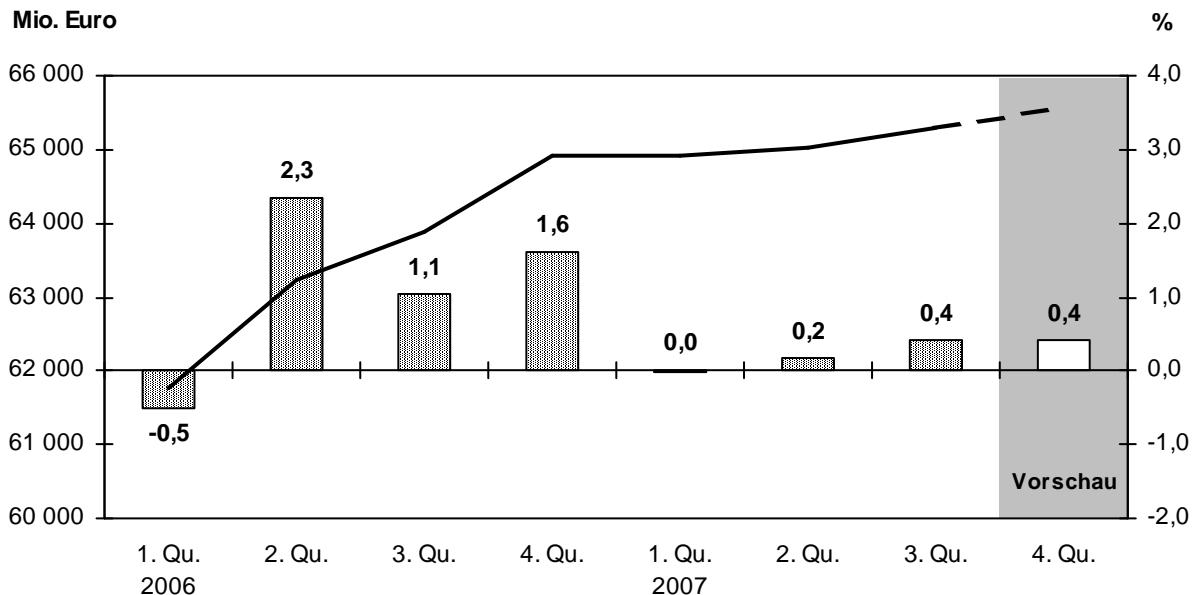
Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*

Wachstumsvorsprung schmilzt

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %

– Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf –



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: 03. März 2007.

Die amtliche Statistik hat für die erste Hälfte dieses Jahres einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in den Neuen Bundesländern um 3,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gemeldet. Dies bedeutet einen Wachstumsvorsprung gegenüber den Alten Bundesländern von 0,3 Prozentpunkten.

In den Monaten Juli bis September ist die wirtschaftliche Dynamik in Ostdeutschland gegenüber Westdeutschland jedoch zurückgefallen. Die industrielle Produktion hat an Schwungkraft verloren und die Bauaktivitäten sind sogar gesunken. Zuwächse erzielten nur die Produzenten von Vorleistungsgütern sowie die Hersteller von Investitions- und Gebrauchsgütern. Die Impulse kamen hier vorwiegend aus dem Inland. Im Verbrauchsgüterbereich stagnierte die Produktion. Weiterhin kräftig blieben die Impulse im Verkehrs- und Nachrichtengewerbe, während der Handel nur geringfügig zulegte. Insgesamt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 0,4% und damit schwächer als in den Alten Bundesländern (0,7%).

Für die Monate Oktober bis Dezember signalisieren die konjunkturellen Frühindikatoren eine Fortsetzung der Aufwärtsdynamik. Im Verarbeitenden Gewerbe nahmen zwar die Bestellungen in den vergangenen Monaten nicht mehr zu, das Auftragspolster für die nächsten Monate bleibt aber groß. Die Aussichten auf Geschäfte sind aus Sicht der vom IWH regelmäßig befragten Industrieunternehmen weiterhin sehr günstig, die aufwärtsgerichtete Dynamik läßt aber nach. Brems Spuren infolge der Turbulenzen an den Finanzmärkten sind bislang nicht erkennbar. Im Bauhauptgewerbe gingen zuletzt nochmals deutlich weniger Aufträge ein als in den Monaten davor. Auch sinkt die Zuversicht, mit der die Unternehmen in die nahe geschäftliche Zukunft blicken. Insgesamt befindet sich der Saldo der positiven und negativen Stimmen jedoch angesichts der hohen Auftragsbestände im gewerblichen und im öffentlichen Bau immer noch im Plus. Der anhaltend kräftige Beschäftigungsaufbau in den wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen deutet dort auf Zuwächse an Wertschöpfung hin.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)
Franziska Exß (Franziska.Exss@iwh-halle.de)

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe IWH, Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.